

# Nachrichten aus der Stifterfamilie der Caritas-Stiftung Deutschland

## Liebe Stifterinnen und Stifter,



Dr. Robert Batkiewicz  
Stiftungsvorstand

nach 30 Jahren im Dienst der Caritas verabschiede ich mich von Ihnen. Ich werde im Sommer in den Ruhestand treten. Meine Nachfolgerin steht schon fest – ich freue mich, Ihnen Frau Natascha Peters vorzustellen: Sie wird meine Position zum 1. Juli übernehmen. Dazu wünsche ich ihr von Herzen Erfolg und Gottes Segen.

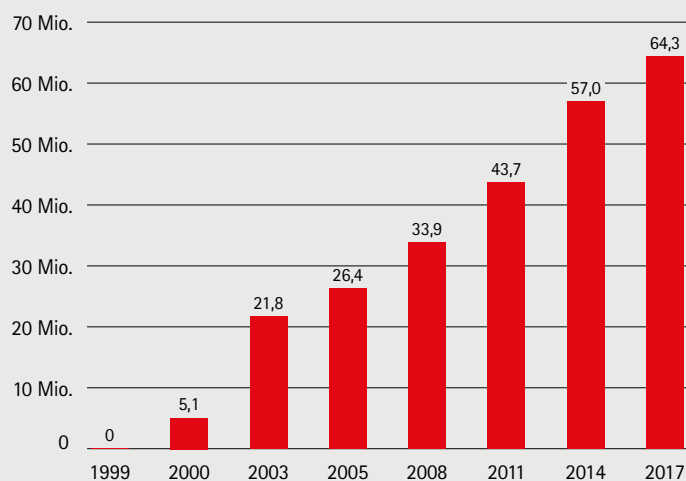
Wer hätte bei der Gründung der Caritas-Stiftung Deutschland 1999 zu hoffen gewagt, dass sie sich so erfolgreich entwickeln würde? Dass es so gekommen ist, verdanken wir auch Ihnen, liebe Stifterinnen und Stifter. Ihr Engagement, sei es im Rahmen von Zustiftungen, sei es mit eigenen Treuhandstiftungen, hat die Caritas-Stiftung Deutschland zu dem gemacht, was sie heute ist.

Wir haben ein wichtiges Ziel erreicht, das mit der Gründung verbunden war: Die Dachstiftung und die Stifterfamilie unterstützen die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes und tragen dazu bei, dass zahlreiche soziale und caritative Projekte im In- und Ausland realisiert werden können.

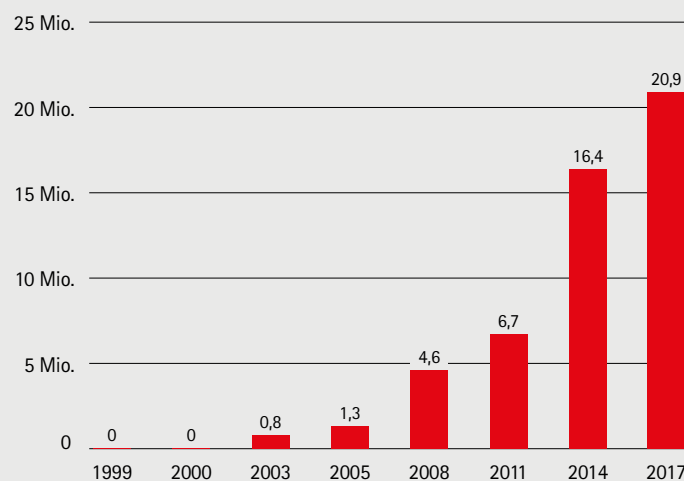
In den vergangenen Jahren habe ich die Stiftung in unterschiedlichen Funktionen begleiten dürfen – in Aufsichtsgremien, im Stiftungsrat und im Vorstand. Finanziell waren diese Jahre auch stark von der Entwicklung auf den internationalen Finanzmärkten geprägt. Dies hat uns vor manche Herausforderung gestellt. Ich freue mich umso mehr, dass es uns gelungen ist, das Vermögen nicht nur zu erhalten, sondern kontinuierlich auszubauen.

Mit unserer langfristigen und sicherheitsorientierten Anlagestrategie haben wir Jahr für Jahr mehr Erlöse erwirtschaftet. Das ist es, was unter dem Strich zählt: Je besser die Ertragslage der Caritas-Stiftung Deutschland ist, desto nachhaltiger ist die Arbeit der Caritas – hier in Deutschland und weltweit.

### Kapital der Dachstiftung in Mio. Euro



### Kapital der Treuhandstiftungen in Mio. Euro



Das Kapital der Caritas-Stiftung Deutschland ist seit ihrer Gründung auf 64,3 Millionen Euro gestiegen, das der Treuhandstiftungen im gleichen Zeitraum auf 20,9 Millionen Euro.

## Editorial

### Liebe Stifterinnen und Stifter,

der erste Newsletter in diesem Jahr ist deutlich umfangreicher geworden, als Sie es gewohnt sind. Das hat gute Gründe.

Zum einen möchten wir Sie über die anstehenden Veränderungen in der Stiftungsverwaltung informieren. Stiftungsvorstand Dr. Robert Batkiewicz tritt Mitte des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolge im Vorstand übernimmt Natascha Peters. Mit unserer Vorstellung unten auf dieser Seite lernen Sie Frau Peters als neuen Stiftungsvorstand näher kennen.

Zum anderen möchten wir Ihnen – wie in der ersten Jahreshälfte üblich – die Projekte vorstellen, die Sie im Vorjahr mit den Erlösen Ihrer Treuhandstiftungen ermöglicht haben. Alle Einzelheiten dazu finden Sie auf den Seiten 4–8.



Dr. Robert Batkiewicz  
Stiftungsvorstand



Dietmar Bühler  
Stiftungsvorstand

Weiter möchten wir Sie auf eine neue caritative und zugleich sichere Vermögensanlage aufmerksam machen: Mit dem Stifterdarlehen an die Caritas-Stiftung Deutschland können Sie die Erlöse spenden, die diese Geldanlage erwirtschaftet, und gleichzeitig den flexiblen Zugriff auf Ihr Guthaben behalten. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 3.

Abschließend noch ein Hinweis auf das Wachstum unserer Stifterfamilie: 2017 konnten wir acht neue Stiftungsgründungen verzeichnen.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Dr. Robert Batkiewicz und Dietmar Bühler,  
Stiftungsvorstände

### Neu im Vorstand: Natascha Peters



Natascha Peters tritt die Nachfolge von Dr. Robert Batkiewicz an und wird ab dem 1. Juli – gemeinsam mit Dietmar Bühler – die Caritas-Stiftung Deutschland leiten. Die Sozialpädagogin mit zusätzlichem Abschluss in Betriebswirtschaft verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Vorstandsarbeit katholischer Organisationen und im Stiftungswesen.

Kraft und Inspiration für ihre Tätigkeit bezieht sie aus ihrem Glauben. Christliches Engagement ist ihr ein Herzensanliegen, es zieht sich als roter Faden durch ihr Berufs- und Privatleben.

Als Jugendliche engagierte sich Natascha Peters ehrenamtlich in der Jugendverbandsarbeit. Nach dem Studium übernahm sie als Bundesleiterin der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) und später als Vorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend

(BDKJ) im Erzbistum Köln beruflich Verantwortung für die Interessen von Kindern und Jugendlichen. In dieser Funktion gehörte sie auch zum Vorstand der Jugendstiftung Morgensterne, die von Armut bedrohte Kinder und Jugendliche im Erzbistum Köln unterstützt.

Weitere berufliche Stationen waren das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) sowie der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB). Natascha Peters ist verheiratet und Mutter zweier Kinder.

„Die Arbeit der Caritas-Stiftung Deutschland ist bewährt und erfolgreich“, betont Natascha Peters. „Die Stiftungsvorstände haben die hohe Qualität und Transparenz der Vermögensverwaltung bewirkt. Dafür werde auch ich mich einsetzen.“ Darüber hinaus möchte sie die Caritas-Stiftung Deutschland für neue Zielgruppen öffnen. Das sei allerdings im Zeitalter der Digitalisierung eine echte Herausforderung, so ihre Einschätzung.

Natascha Peters will daher neue Wege finden, um weitere Zielgruppen adäquat anzusprechen und für das Stiften zu begeistern. „Wenn es uns gelingt, mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen, indem wir dessen Wirksamkeit erlebbar machen, können wir die Zukunftsfähigkeit der Caritas-Stiftung Deutschland nachhaltig sichern“, so ihre Überzeugung.

## Gutes tun mit Sparvermögen

### Neue Anlagemöglichkeit: Das Stifterdarlehen

Kann ein Sparguthaben Gutes tun? Diese Frage stellen sich viele Stifter. Sicherheit ist für sie ein weiteres Anliegen. Sie möchten ihr Geld caritativ einsetzen, zugleich aber ihr Guthaben nicht schmälern, um etwa im Fall einer plötzlichen Pflegebedürftigkeit flexibel darauf zugreifen zu können. Das Stifterdarlehen der Caritas-Stiftung Deutschland verbindet beide Optionen. Es bietet eine sichere und flexible Anlagemöglichkeit.

Und so funktioniert's: Sie stellen der Caritas-Stiftung Deutschland ein Guthaben in einer Höhe Ihrer Wahl als Darlehen zur Verfügung. Die Dachstiftung legt den Betrag entsprechend den Anlagerichtlinien des Deutschen Caritasverbandes gewinnbringend an. Diese jährlich erwirtschafteten Erlöse spenden Sie der Caritas für ihre soziale Arbeit hier in Deutschland oder weltweit. Für 2018 strebt die Stiftungsverwaltung eine Rendite von 1,5% an.

Das Darlehen ist durch eine Bürgschaft abgesichert, die die Pax-Bank übernimmt. Es hat eine Kündigungsfrist von drei Monaten, die Ihnen den flexiblen Zugriff auf Ihr Geld erlaubt. Alle Kosten, die mit dem Darlehen verbunden sind, trägt die Dachstiftung.

**Wünschen Sie mehr Informationen zum Stifterdarlehen?**  
Unsere Stiftungsreferentin Frau Lindfeld hält weitere Auskünfte für Sie bereit – 0221/94100-28.



## Wie die Stifterfamilie im Ausland hilft

# Hilfe zur Selbsthilfe schafft die Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft

Hilfe zur Selbsthilfe benötigt langen Atem. Deshalb engagieren sich viele Stifter in längerfristigen Projekten, mit denen Caritas international die Grundlagen für dauerhafte Verbesserungen legt. Alles in allem hat sich die Stifterfamilie 2017 an elf Projekten beteiligt.

### Bildung für die künftige Generation

**Hilfen für Straßenkinder:** So unterschiedlich die Ursachen sind, die Kinder heimatlos machen, die Maßnahmen der Caritas Äthiopien, Brasilien und Bangladesch ähneln einander. Es geht darum, Kindern und Jugendlichen Unterstützung zu bieten, damit sie später als Erwachsene ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können.

Das Straßenkinderzentrum im äthiopischen Mekelle verfolgt mit seinem Schwerpunkt auf Bildung nach Ansicht von Fachleuten einen beispielhaften Ansatz. Es steht 250 Kindern und Jugendlichen offen, meist Waisen oder Halbwaisen. Neben Hilfen zum unmittelbaren Überleben (warme Mahlzeiten, Waschmöglichkeiten, Kleidung und Hygieneartikel) erhalten die Kinder Nachhilfkurse in den wichtigsten Schulfächern, damit sie Anschluss an das reguläre Schulsystem finden. Bei Bedarf kommen außerdem Schulgeld sowie Schuluniform hinzu. Jugendliche können Computerkurse absolvieren, die in Äthiopien gängige Bildungssprache Englisch lernen oder eine handwerkliche Ausbildung machen. Das Zentrum wird in Zusammenarbeit mit dem Catholic Secretariat der Diözese Adigrat betrieben.

Auch in Rajshahi, Bangladesch, dienen die Hilfsmaßnahmen dazu, schulische Defizite der 230 Kinder und Jugendlichen auszugleichen. Ziel ist es, sie zu befähigen, eine staatliche Schule zu besuchen. Neben Nachhilfkursen stellen Sozialarbeiter Informationen über Gesundheit und Hygiene sowie unterschiedliche Freizeitangebote bereit, darunter Basteln, Spiel oder Sport.



Bangladesch: Das Projekt macht die Kinder fit für die reguläre Schule.

Im brasilianischen Recife entwickeln die Sozialarbeiter individuelle Förderpläne für rund 600 Kinder und Jugendliche, die die Familien mit einschließen. Psychologische Betreuung kommt hinzu. Workshops, Freizeit- und Sportangebote sind so konzipiert, dass sie das Selbstbewusstsein der jungen Menschen aus den Favelas stärken.

**Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder:** Drei Projekte, die die Stifterfamilie 2017 gefördert hat, legten den Schwerpunkt auf die Bildung. Zwei davon, die „Little Prince“-Zentren in Armenien sowie das inklusive Internat in Tansania, erhielten schon in früheren Jahren Unterstützung.

Hinzugekommen ist ein Projekt im Kono-Distrikt von Sierra Leone, das sich an Kinder aus Familien richtet, die von der Ebola-Epidemie 2014 betroffen waren. Projektpartner sind die Schwestern von Cluny. Nicht nur die Epidemie selbst, auch die notwendigen Quarantäne-Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung hatten tiefgreifende Folgen für die Menschen in der Region. Viele Familien haben ihre wirtschaftliche Lebensgrundlage verloren, weil sie ihre Felder nicht mehr bestellen konnten. Ihnen fehlt Geld, um ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Aufgabe des Projekts ist es daher, den Schulbesuch zu finanzieren. 100 Kinder erhalten Schulgeld, Uniformen sowie Lernmaterialien. Außerdem vermitteln die Sozialarbeiter den Familien Wissen zum Thema Hygiene sowie zur Vermeidung von Ansteckung mit infektiösen Krankheiten.

### Nothilfe nach Terror

**Sofortprogramm in Nigeria:** Die terroristische islamistische Boko Haram hat im Norden Nigerias mehr als 2,6 Millionen Menschen aus ihren Dörfern vertrieben. Zusammen mit Caritas Nigeria und dem Catholic Relief Service Nigeria hat Caritas international ein Soforthilfeprogramm gestartet, das durch die Stifterfamilie unterstützt wird. Dazu gehören die Versorgung von Kleinkindern, die unter Mangelernährung leiden, sowie Starthilfen wie Saatgut oder landwirtschaftliche Geräte.



Sauberes Trinkwasser für die geflüchteten Dörfler.

## Wie die Stifterfamilie im Ausland hilft

Sie versetzen die Familien in die Lage, ihr eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Um das Risiko von Infektionskrankheiten in den zerstörten Dörfern zu verringern, erhalten die Menschen außerdem Unterstützung für die Verbesserung ihrer sanitären Einrichtungen. Die Caritas lotet außerdem die langfristigen Perspektiven für Versöhnungsarbeit aus – unerlässlich für die Rückkehr der Menschen in ihre Dörfer.

### Hilfsmaßnahmen weltweit

**Mutter-Kind-Projekte in Kabul:** Die politische Situation und anhaltende Dürreperioden sorgen in Afghanistan für wachsende wirtschaftliche Not. In der Hoffnung auf ein besseres Leben kommen immer mehr Menschen in die Hauptstadt Kabul, wo sie in mehr als 50 informellen Lagern Zuflucht suchen. Dort herrschen neben der schlechten Versorgung katastrophale hygienische Bedingungen, unter denen Frauen und Kinder besonders zu leiden haben. Gemeinsam mit Terre des Hommes hat Caritas international ein Projekt speziell für junge Mütter, Neugeborene und Kleinkinder aufgelegt. Insgesamt steht es 20.000 Frauen offen, die über Gesundheitsrisiken, unter anderem während der Schwangerschaft, sowie über Kleinkindversorgung informiert werden. Das Projekt besteht aus Grundimmunisierungen, Hygiene-Kits für Schwangere, prä- und postnataler Betreuung sowie Hygiene- und Ernährungstrainings für junge Mädchen und Frauen.

**Behindertenprojekt in Sri Lanka:** Auf Sri Lanka gelten Behinderte als Unglücksbringer; damit ist ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben weitgehend verwehrt. Father Charles Gratian de Gaulle, der als Caritasdirektor in der Diözese Rathnapura im Südwesten der Insel bereits Erfahrungen mit der Behindertenarbeit gesammelt hat, setzt dieses Engagement nun auf privater Basis in seiner neuen Position als Pfarrer von St. Anna fort. Mit Unterstützung von Caritas international und der Stifterfamilie kümmert er sich um rund 100 Behinderte in seiner Region. Sie erhalten Hilfsmittel sowie Hilfen beim Transport zu und von der Schule, zudem Unterstützung, um ihr eigenes Einkommen erwirtschaften zu können. Bewusstseinsbildung mit Hilfe von Schulungen und Workshops für Familien, Nachbarn und andere gesellschaftliche Gruppen ist ein weiterer Bestandteil dieser sozialen Arbeit. Sie soll langfristig die Diskriminierung mindern.

**Unterstützung von Kleinbauern in Peru:** Der Regenwald des Amazonas leidet nicht nur unter dem Klimawandel. In der Grenzregion zwischen Peru und Bolivien verschärft illegales Goldschürfen die Situation. Die Folge sind weitere Schäden für die Natur und für die örtliche Landwirtschaft. Die Caritas del Peru hat zusammen mit Caritas international bereits 2015 in der Region Madre de Dios ein

Projekt speziell für Kleinbauern initiiert, das die Stifterfamilie 2017 unterstützt hat. Es soll den Bauern helfen, sich auf die Veränderungen einzustellen. Die Bauern erhalten Baumsetzlinge, Werkzeuge, organischen Dünger sowie weitere Materialien, um Baumschulen anlegen zu können. Sie sind die Grundlage für sogenannte Agroforstsysteme. Damit bezeichnen Fachleute eine nachhaltige, Bodenschonende Landwirtschaft, in der neben einheimischen Bäumen auch Nutzpflanzen zur Versorgung der Menschen wachsen können.



Das Caritas Baby Hospital im Westjordanland.

**Caritas Baby Hospital Bethlehem:** Wie in den Jahren zuvor hat die Stifterfamilie auch 2017 wieder die Arbeit des Caritas Baby Hospitals im Westjordanland unterstützt. Es wird von dem christlichen Hilfswerk Kinderhilfe Bethlehem betrieben. Das Hospital finanziert sich überwiegend aus Spenden beziehungsweise aus Fördermitteln, wie sie auch die Stifterfamilie zur Verfügung stellt. Es steht allen Familien in der Region offen, ungeachtet ihrer religiösen Ausrichtung. Zum Konzept der Klinik gehört es, die Mütter möglichst eng in die ambulante und stationäre Behandlung der Kinder einzubeziehen.

  
**caritas international**  
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Für weitere Informationen zur Arbeit von Caritas international wenden Sie sich bitte an: Birgit Winterhalter  
Referentin Persönliche Spendenbetreuung Caritas international,  
Telefon: 0761-200319, [www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de)

## Wie die Stifterfamilie im Inland hilft

### Not lindern, Bedürftige unterstützen, neue Perspektiven eröffnen

Bedürftige Familien, Kinder und Senioren, Obdachlose und chronisch Kranke: Die Stifterfamilie trug im vergangenen Jahr auf vielfältige Weise dazu bei, deren Not zu lindern.

#### Unterstützung für Kinder

Kinder sind die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft. Ihnen zu helfen bedeutet, ihnen eine Perspektive zu geben. Die Stifterfamilie förderte Maßnahmen in Berlin, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

**Berlin:** Das St.-Josef-Haus in Berlin-Neukölln bietet 34 Kindern im Alter von drei bis 15 Jahren eine dauerhafte Bleibe. Die Kinder haben in ihren Familien Leid erlebt, viele sind traumatisiert. Die Grundausstattung des Hauses wird aus öffentlichen Mitteln finanziert.

Was fehlt, ist ein jährliches Budget für die Freizeitgestaltung. Dieses hat die Caritas in Berlin mit Unterstützung der Stifterfamilie aufbauen können. Damit konnten unter anderem eine Tischtennisplatte und WLAN im Haus finanziert werden.

**Bentheim, Niedersachsen:** Der Landkreis Grafschaft Bentheim gehört zu den ärmsten in Niedersachsen. Vielen Familien fehlt Geld für die Schulmaterialien ihrer Kinder. Mit dem Projekt Schulranzen sorgt der Caritasverband des Landkreises dafür, dass die Kinder eine Grundausstattung bestehend aus Ranzen, Stiften, Füller, Turnbeutel und Tuschkasten erhalten. 150 Kindern konnte in den vergangenen Jahren bereits geholfen werden.

**Geldern, Nordrhein-Westfalen:** Im nordrhein-westfälischen Geldern erhielt das Familienzentrum Barbaraviertel Unterstützung: Die Kindertagesstätte Adolf Kolping bekam eine neue Vogelnestschaukel für ihr Außengelände und die Kindertagesstätte St. Antonius zwei Holzpferde.



Spaß für die ganz Kleinen: neue Holzpferde in der Kita.

**Münster:** Kinder mit einem speziellen Förderbedarf sind in besonderer Weise gefährdet, Opfer von sexualisierter Gewalt zu werden, wissen Fachleute. Der Kinderschutzbund Münster bietet deswegen mit dem Projekt „SpürSinn. Mein Gefühl stimmt!“ unter anderem Förderschulen die Möglichkeit, Kinder zwischen acht und zwölf Jahren sowie deren Eltern für die Gefahren zu sensibilisieren. Die aus fünf Modulen bestehende Veranstaltung wird von speziell zertifizierten Sozial- und Heilpädagogen geleitet.

**Düsseldorf:** Die Caritas Düsseldorf bietet neuerdings in der Düsseldorfer Innenstadt spezielle Fördermöglichkeiten für Kinder mit verzögerter sozialer Entwicklung. Ausgestattet ist diese „EB Kids“ mit mobilen und besonders robusten Spiel- und Fördermaterialien für Kinder ab vier Jahren. Den Ankauf hat die Stifterfamilie unterstützt.



Die Not von Familien ist immer individuell.

#### Hilfen für Familien

**Berlin:** Die Not von Familien hat immer individuelle Ursachen. Manchmal fehlt das zweite Einkommen, wenn ein Elternteil nach der Geburt eines Kindes nicht mehr arbeiten kann. Gleichzeitig entstehen durch das Neugeborene zusätzliche Kosten. Alleinerziehende geraten in Notsituationen, wenn Unterhaltsauszahlungen ausfallen. Wenn das Einkommen nicht mehr reicht, fehlt das Budget für Alltagsbedürfnisse, die auch bestritten werden wollen. Um in derlei Situationen unkompliziert helfen zu können, hat die Stifterfamilie einen Hilfsfonds für Familien und Alleinerziehende des Caritasverbandes Berlin unterstützt.

**Salzkotten, Nordrhein-Westfalen:** Wenn Mütter im Frauenhaus Schutz vor familiärer Gewalt suchen, benötigen auch ihre Kinder eine angemessene Betreuung. Insbesondere für Jugendliche ist es wichtig, dass sie einen Raum haben, in den sie sich zurückziehen können, um sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, aber auch ihre Freizeit zu verbringen.



## Wie die Stifterfamilie im Inland hilft

Das Frauenhaus in Salzkotten hat einen ehemaligen Lagerraum neu gestaltet. Mit Unterstützung der Stifterfamilie konnten das Mobiliar sowie Freizeitmöglichkeiten für die Teenager finanziert werden.

### Hilfen für Senioren

Alten Menschen den Alltag zu erleichtern, ist ein wichtiges Anliegen der Stifterfamilie. 2017 unterstützte sie Projekte in Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Baden-Württemberg und Berlin.

**Zell im Wiesental, Baden-Württemberg:** Für die meisten Menschen gehört der tägliche Blick in den Briefkasten zum Alltag. Wer im Seniorenzentrum lebt, hat jedoch keinen eigenen Briefkasten mehr. Speziell für Menschen mit einer Demenzerkrankung kann es zu Missverständnissen führen, wenn sie ihre Post nicht sofort finden. Im St. Josefshaus, Zell im Wiesental, entstand der Gedanke, jedes der 40 Zimmer mit einem eigenen Briefkasten auszustatten, der im Flur neben der Tür angebracht ist. Die Kosten für Kauf und Montage übernahm die Stifterfamilie. Des Weiteren stellte sie einen Betrag für das Kulturangebot zur Verfügung.

**Frechen, Nordrhein-Westfalen:** Sonnenschutz ist für bettlägerige Patienten beim Aufenthalt im Freien unerlässlich. Das St. Katharinenhospiz in Frechen konnte auf seiner knapp hundert Quadratmeter großen Terrasse nicht ausreichend viele Sonnenschirme bereitstellen und plante daher den Einbau einer elektrischen Markise. Realisiert wurde dies durch die Beteiligung der Stifterfamilie an den Kosten für Kauf und Montage.

**Rheinland, Ruhrgebiet, Berlin:** Im Seniorenheim rundum gut versorgt, aber es fehlt das Geld für Friseurbesuch, Fußpflege oder warme Winterkleidung: So geht es immer mehr alten Menschen. Die Stifterfamilie stellte mehreren Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen und Berlin jeweils einen ansehnlichen Betrag zur Verfügung, mit dem sie diese Einzelfallhilfen unkompliziert bestreiten konnten.

**Dresden:** Jeder vierte Einwohner der Dresdener Altstadt ist über 60. Viele dieser Senioren leben allein. Oft sind Familienangehörige bereits verstorben oder leben in anderen Regionen Deutschlands. Im Alltag sind die alten Menschen auf die Unterstützung anderer angewiesen. Der Caritasverband Dresden vermittelt ihnen im Rahmen der Seniorenberatung ehrenamtliche Paten. Diese schenken durch regelmäßige Besuche Zuwendung. Sie begleiten ihre Schützlinge auch zum Einkaufen oder zu Spaziergängen, zu Arztbesuchen oder auf Behördengängen. Wie im Jahr zuvor unterstützt die Stifterfamilie dieses Angebot.

So kann die Caritas den Paten nicht nur die Fahrtkosten erstatten. Sie hat damit auch ein Budget für Erste-Hilfe-Schulungen sowie für eine Adventsfeier, die sie als Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement ausrichtet.

**Düsseldorf:** Mit zunehmendem Alter werden Senioren oft schwerhörig. Die Caritas Düsseldorf bietet ihnen ein kostenloses Training in kleinen Gruppen, das von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, die selbst schwerhörig ist, unterstützt wird. Die Teilnehmer lernen, ihrem Gegenüber von den Lippen zu lesen. Die Stifterfamilie beteiligte sich an den Kosten für die Vorbereitung des Trainings.



**Essen:** Immer mehr alte Menschen, die in Armut leben, wenden sich in akuten Notsituationen an die Bahnhofsmision. Für derlei Einzelfallhilfen fehlt der Essener Einrichtung jedoch das Budget – weshalb sie um Unterstützung bat. Die Stifterfamilie beteiligte sich mit ihren Fördermitteln.

**Berlin:** In der Hauptstadt leben tausende Senioren, die mit sehr bescheidenen Renten auskommen müssen. Sie geraten schnell in Notsituationen, wenn beispielsweise die Stromrechnung höher ausfällt als erwartet, eine neue Brille oder eine Reparatur im Haushalt erforderlich wird.

Für Fälle wie diese hat die Caritas in Berlin einen Hilfsfonds Altersarmut eingerichtet, aus dem sie schnelle und unbürokratische Hilfen finanzieren kann. Wie schon in den vergangenen Jahren hat die Stifterfamilie dieses Budget aufgestockt.

### Angebote für Traumapatienten

Traditionell fördert die Stifterfamilie die Betreuung von traumatisierten Kindern und Frauen. Sie unterstützt dabei vorwiegend Projekte in Nordrhein-Westfalen und Hessen.

## Wie die Stifterfamilie im Inland hilft

**Bielefeld:** Seniorinnen, die in ihrer Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben, bedürfen im Alter besonderer Unterstützung. Der Verein „Wildwasser“ in Bielefeld hat spezielle Therapieangebote für sie entwickelt, darunter eine Gruppentherapie.

**Kassel:** Im Zentrum für Psychotraumatologie e. V. ist die Beratung zwar kostenfrei. Dennoch bittet die Einrichtung ihre Klienten, mit einem Betrag ihrer Wahl Unkosten zu begleichen. Da nicht alle Klienten dies zahlen können, ist das Zentrum auf Unterstützung angewiesen.

**Paderborn:** Kinder, die sexueller oder häuslicher Gewalt ausgesetzt waren, leiden unter massiven Ängsten, Ohnmachtsgefühlen und Schlafstörungen. Um die erlittenen Traumata zu bewältigen, benötigen sie individuelle therapeutische Hilfe. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF), Paderborn, hat in seiner Beratungsstelle „Belladonna“ für diese Aufgabe eine speziell geschulte Jugendtherapeutin gewinnen können, die pro Woche drei Kindern oder Jugendlichen jeweils eine Therapiestunde anbietet. Des Weiteren schult der SKF Pflegeeltern und bietet Einführungen in die Psychotraumatologie an. Da für die Honorare der Spezialisten keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen, ist der SKF auf Unterstützung privater Geldgeber wie der Stifterfamilie angewiesen.

### Unterstützung bei Krankheiten

**Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg:** Seit mehreren Jahren leistet die Stifterfamilie Hilfe bei besonders schweren Krankheitsbildern – so auch im vergangenen Jahr. Sie unterstützte abermals die „COPD Selbsthilfegruppe Mülheim“ für Lungenkranke.

Weiter förderte sie das Forschungsprojekt der Tübinger Universitätsklinik, das Sprachtherapien für Heredo-Ataxien untersucht. Drittens schließlich unterstützte sie das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg.

### Hilfen für Obdachlose



Speziell im Winter benötigen Obdachlose eine Notunterkunft.

**Berlin:** Nach Schätzungen der Wohlfahrtsverbände haben 20.000 bis 25.000 Menschen in Berlin keine Wohnung, 3.000 leben permanent auf der Straße. Speziell im Herbst und Winter bedeutet dies einen Kampf ums Überleben. Die Caritas in Berlin beteiligt sich im Rahmen der Berliner Kältehilfe daran, diesen Menschen Schutz zu bieten. In den Wintermonaten betreibt sie mit Unterstützung der Stifterfamilie die Notübernachtung im Stadtteil Wedding. Dort erhalten 25 Männer in der Zeit von 19.30 bis 7.30 Uhr Unterkunft. Dazu gehören eine warmes Abendessen sowie ein Frühstück, ein Bett, Wasch- und Duschkmöglichkeiten sowie ein Beratungsangebot. Zwei Mitarbeiter im Nachtdienst betreuen die obdachlosen Gäste, die meist aus Ländern der EU stammen und keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben. Ihren Alltag finanzieren sie mit Gelegenheitsjobs oder dem Verkauf von Obdachlosenzeitungen.

**Danksagung:** Im Namen der Caritas bedanken wir uns sehr herzlich für Ihr Engagement. Ohne Ihre Unterstützung hätten sich die oben beschriebenen Projekte nicht in dieser Form realisieren lassen.

Unsere Stiftungsreferentin Barbara Lindfeld steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.  
Telefon: 0221 94100-28, E-Mail: barbara.lindfeld@caritas.de

#### Ihre Ansprechpartner:

Stiftungsvorstände: Dr. Robert Batkiewicz, Dietmar Bühler

Herausgegeben von Caritas-Stiftung Deutschland | Stiftung des Deutschen Caritasverbandes  
Werthmannstr. 3a, 50935 Köln | Telefon: 0221 94100-20 | www.menschlichkeit-stiften.de